



FEUER- UND RETTUNGSWACHE

NICHTOFFENER, EINPHASIGER
REALISIERUNGSWETTBEWERB



WOLFSBURG

FEUER- UND RETTUNGSWACHE

WETTBEWERB MIT QUALIFIZIERTEM AUSWAHLVERFAHREN

Die Stadt Wolfsburg beabsichtigt in der Dieselstraße in Wolfsburg den Neubau einer Feuer- und Rettungswache (FRW). Die bestehende Feuer- und Rettungswache erfüllt nicht die technischen und funktionalen Anforderungen an eine zeitgemäße Wache und soll daher in ihrer Grundfunktion aufgegeben werden.

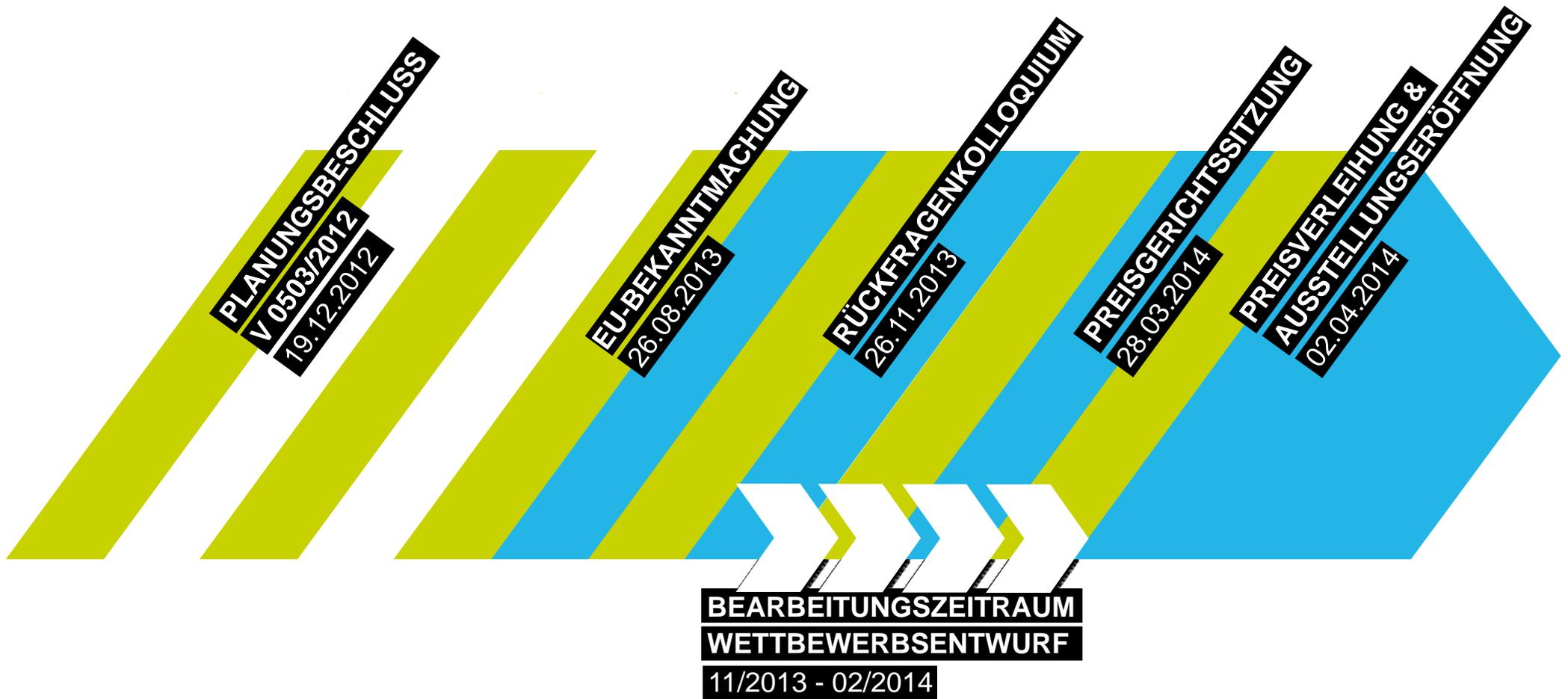
Da das Wettbewerbsgrundstück unmittelbar an den Altstandort anschließt, ist eine funktionale Verbindung zum Neubau gewünscht, die jedoch nicht unbedingt baulicher Art sein muss. Für den Neubau steht das in Osten angrenzende Grundstück der Wolfsburger Abfallwirtschaft und Straßenreinigung (WAS) zur Verfügung, das derzeit als Betriebshof genutzt wird und an einen anderen Standort verlagert werden soll. Da die Kapazität des Grundstücks zur Umsetzung des Raumprogramms und der umfangreichen Außenflächen (Fahr- und Parkflächen der Fahrzeuge, Übungsflächen, etc.) eng begrenzt ist, besteht die zentrale Aufgabe des Wettbewerbs in der geschickten geschossweisen Verteilung der Funktionsbereiche unter Beachtung der für den optimalen Betrieb notwendigen Funktionszusammenhänge und der damit verbundenen Minimierung der Erdgeschossflächen. Im Raumprogramm werden die zwingend erdgeschossig anzuordnenden Funktionen definiert.

Eine weitere Anforderung besteht darin, dass sich der Neubau in die drei Gebäudeteile Feuerwache, Feuerwehrtechnische Zentrale und Rettungswache gliedert, die es zum einen gestalterisch und funktional zu verbinden gilt und die zum anderen aufgrund möglicher Organisationsveränderungen als separate Einheiten funktionieren müssen (Realteilung). Der Neubau der Feuer- und Ret-

tungswache befindet sich innerstädtisch in Nachbarschaft zu einem südlich angrenzenden Wohngebiet, das in naher Zukunft durch Erweiterung sogar noch näher an das Wettbewerbsgrundstück heranrückt. Hier ist besonderes Augenmerk auf die Minimierung der Lärmimmissionen und das gestalterische Erscheinungsbild durch entsprechende Anordnung der Funktionsbereiche und Gestaltung der Baukörper zu legen. Das heute recht hetero-

gene Erscheinungsbild der Dieselstraße soll mittelfristig durch die Entwicklung des Gesamtgebietes stadträumlich aufgewertet werden. Hierzu hat die Stadt Wolfsburg ein städtebauliches Strukturkonzept Gewerbegebiet Dieselstraße erarbeitet, in dem der Neubau der Feuer- und Rettungswache als Maßnahme eingebettet ist und durch eine hochwertige Architektursprache und baulichen Präsenz an der Aufwertung der Dieselstraße beitragen soll.





VERFAHRENSART

Nichtoffener, einphasiger Realisierungswettbewerb mit vorgeschaltetem qualifizierten Auswahlverfahren

ART UND UMFANG DER LEISTUNG

Objektplanung Gebäude, 12.000 qm NF

ANZAHL BEWERBUNGEN

128

ANZAHL EINGEREICHTE ARBEITEN

14

PREISGELDER/HONORARE

135.000 € netto

1. PREIS

Gatermann und Schossig Bauplangesellschaft mbh & Co. KG, Köln

2. PREIS

struhkarchitekten, Planungsgesellschaft mbH, Braunschweig

2. PREIS

Pussert Kosch Architekten, Dresden

4. PREIS

kister scheithauer gross architekten und stadtplaner GmbH, Köln

5. PREIS

BLK 2 Böge Lindner K2 Architekten, Hamburg

WEITERE TEILNEHMER (ALPHABETISCH)

ARGE BFM Architekten mit Koller Heitmann Schütz Architekten, Köln/Wolfsburg

Auer+Weber+Assoziierte, Stuttgart/München

Dietz Joppien Architekten AG, Frankfurt am Main

Grüntuch Ernst Planungs GmbH, Berlin

KSP Jürgen Engel Architekten, Braunschweig

Lengfeld & Willisch Architekten BDA, Darmstadt

motorplan Architekten BDA, Weimar

pbr Planungsbüro Rohling AG, Architekten und Ingenieure, Braunschweig

walter huber architekten, Stuttgart

FEUER- UND RETTUNGSWACHE

PREISGERICHT UND WEITERE BETEILIGTE

PREISRICHTER

PROF. ANNE BEER
Architektin, München

WERNER BORCHERDING
Erster Stadtrat, Wolfsburg

DETLEF CONRADT
Ortsbürgermeister Stadtmitte, Wolfsburg

GÜNTER LACH (*entschuldigt*)
Vors. Ausschuss für Bürgerdienste, Wolfsburg

KLAUS MOHRS
Oberbürgermeister, Wolfsburg

DR. ANKE SCHELLER
Architektin, Weimar

PROF. MANUEL SCHOLL
Architekt, Zürich

ANSGAR SCHULZ
Architekt, Leipzig

PROF. ROLF SCHUSTER (*Vorsitzender*)
Architekt, Düsseldorf

MANUEL STANKE
Leiter der Berufsfeuerwehr, Wolfsburg

MONIKA THOMAS
Stadtbaurätin, Wolfsburg

STELLVERTRETENDE PREISRICHTER

KAI-UWE HIRSCHHEIDE
Geschäftsbereichsleiter Stadtplanung und Bauberatung, Wolfsburg

ANDREAS KLAFFEHN (*nachgerückt*)
Stellv. Vors. Ausschuss für Bürgerdienste, Wolfsburg

STEPHAN PEUKER
Vorb. Brandschutz Berufsfeuerwehr, Wolfsburg

JAN-GERRIT SCHÄFER
Architekt, Hannover

BENEDIKT SCHULZ
Architekt, Leipzig

SIEGHARD WILHELM
Ratsmitglied, Wolfsburg



**SACHVERSTÄNDIGE
ZUR BERATUNG DES PREISGERICHTS**

DR. CHRISTIAN BRINSA
Geschäftsbereichsleiter Hochbau, Wolfsburg

CHRISTIAN EBNER
Stellv. Leiter der Berufsfeuerwehr, Wolfsburg

SABINE ECKER
Stadtplanung, Wolfsburg

THOMAS GÖHRING
Hochbau Energie, Wolfsburg

ANNETT HESSE
Stabsstelle Sonderplanungen, Wolfsburg

FRANK HESSE
Hochbau Planung, Wolfsburg

JULIA LEUSMANN
Stabsstelle Sonderplanungen, Wolfsburg

THOMAS LÜSSE
Hochbau Planung, Wolfsburg

JULIANE RUDERT
Verkehrsplanung, Wolfsburg

GÖTZ STEHR
Geschäftsbereichsleiter Grün, Wolfsburg

BERATER DES AUSWAHLGREMIUMS

PROF. WALTER NÄGLI
Nägli Architekten, Berlin

WEITERE VORPRÜFER

AXEL BEYERL
Investitionscontrolling, Wolfsburg

TINO DEICH
Hochbau Elektrotechnik, Wolfsburg

ANJA KEMPERNOLTE
Untere Bauaufsichtsbehörde, Wolfsburg

RAMONA KILZ
Hochbau Baukonstruktion, Wolfsburg



DAVID KROLL
STEFAN NIEMANN
Hochbau Heizung/Lüftung/Sanitär, Wolfsburg

ACHIM TRENKNER
Vorb. Brandschutz, Berufsfeuerwehr, Wolfsburg

THOMAS ZHUBER VON OKROG
Leitstelle, Berufsfeuerwehr, Wolfsburg

VERFAHRENSBETREUER

BARBARA ETTINGER-BRINCKMANN
VANESSA KLEINERT
AYLIN KÖKSAL
ULRICH WALBERG
ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH, Kassel

1. PREIS

GATERMANN + SCHOSSIG

BEURTEILUNG DER JURY

Die Verfasser artikulieren zur Dieselstraße hin eine städtebaulich klare, dabei in der Längen- und Höhenentwicklung maßstäblich durchgestaffelte Blockkante. Zurückgesetzte Öffnungen in den Köpfen des Dachgeschosses kommunizieren in beide Raumrichtungen der Dieselstraße. An der südlichen Grundstücksgrenze wird durch eine Rücknahme der Bauflucht ein Bereich für zusätzliches Abstandsgrün gewonnen und das Feuerwehrtechnische Zentrum kann folglich eine Befensterung ohne planungsrechtliche Probleme erhalten; (...). Im Zugangsbereich zum Amselweg bleibt das Gebäude bewusst hinter der möglichen Bauflucht zurück: Ein großzügiges Baumdach formuliert hier ein „grünes Entree“ in das zukünftige neue Wohnquartier (...).

In der Fassadengestaltung tritt das Gebäude über eine stark horizontale Gliederung mit langen Bandfenstern und strukturierten Filterbereichen in einer silbernen metallischen Fassade gemessen an der Bauaufgabe eher „elegant“ in Erscheinung. Grundsätzlich erscheinen die Fassaden entlang der Dieselstraße, insbesondere hinsichtlich der Gliederung ihrer Erdgeschosszone und Adressbildung des Eingangs, noch nicht abschließend präzisiert.

Im Bereich der Programmumsetzung bewältigt das Projekt die Anordnung der Funktionsbereiche bis in die Durcharbeitung der einzelnen Raumgruppen hoch funktional und entspricht dabei den tatsächlichen Prozessabläufen. Notwendige Fahrzeugstellplätze, Durchfahrten, Zuordnung der dem Betrieb dienenden Funktionsflächen, Trennung notwendiger ‚schwarz-weiß-Bereiche‘ usw. sind überzeugend gelöst. Die zentrale Anordnung der

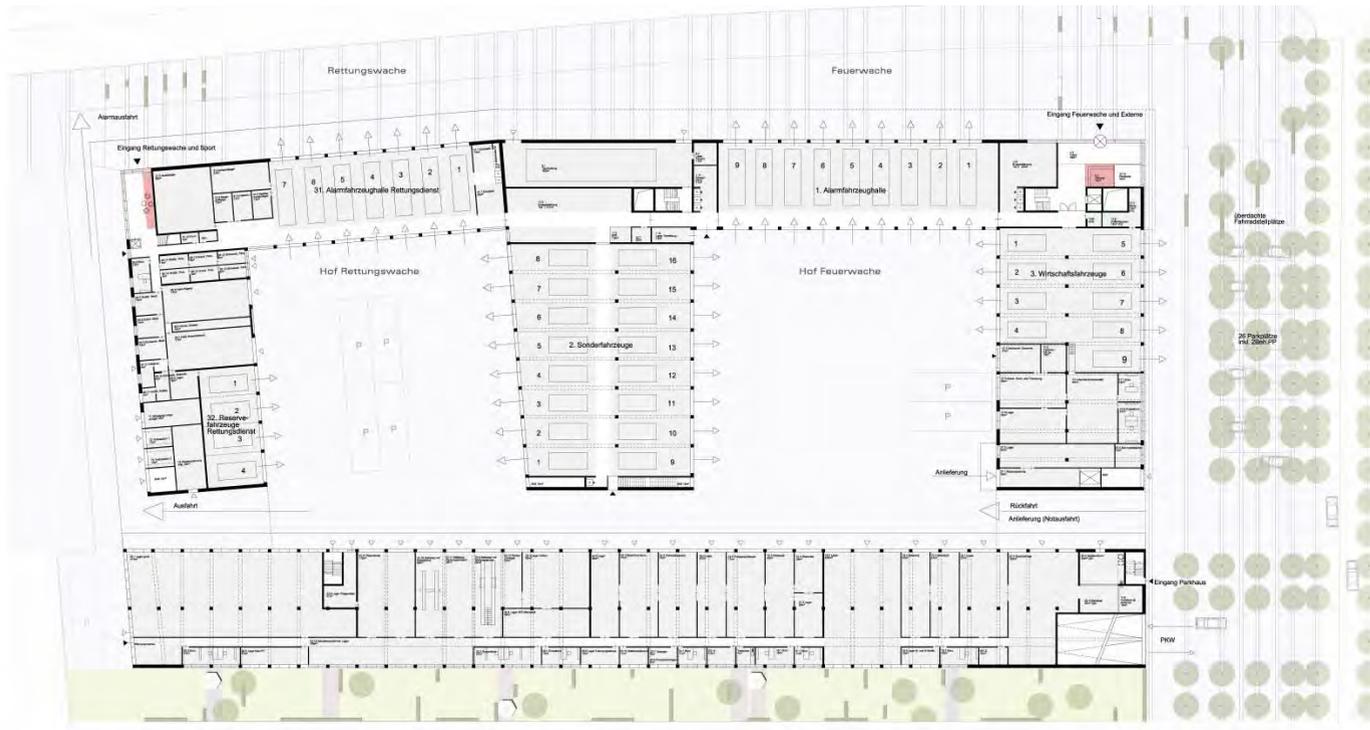
Einsatzbekleidung zwischen allen Fahrzeughallen ist dabei hervorzuheben. Auch das Feuerwehrtechnische Zentrum und die Leitstelle überzeugen durch klare Gliederung und optimierte Erschließungszusammenhänge. Darüber hinaus enthält das Projekt Potentiale im Hinblick auf zukünftige Änderungen von Programmanordnung und möglichen Erweiterungsoptionen in Zukunft. (...) Die Realisierung steht hier in Abhängigkeit der Abtragung der alten Wache, ist aber in Abschnitten gut darstellbar. (...)

Die plastisch gestaffelten Metallfassaden werden im Vergleich zu einem Standardansatz wohl zusätzliche Aufwendungen notwendig machen. Die Vergrößerung der

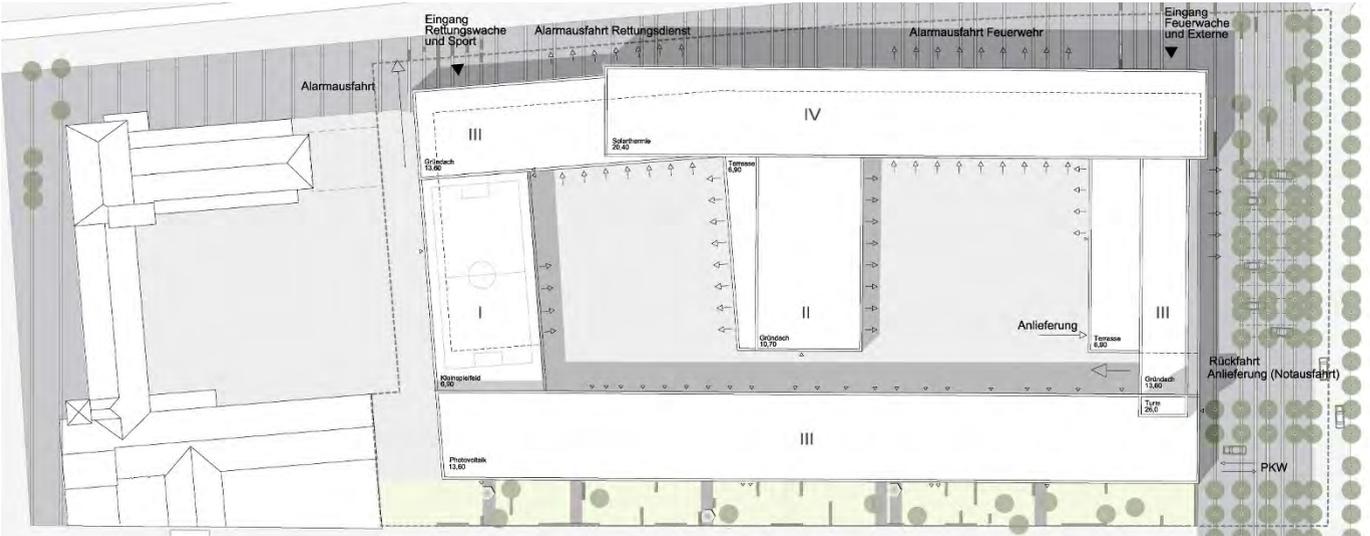
Oberfläche ist aus energetischer Sicht einem optimierten A/V Verhältnis abträglich. Der Energiestandard mit EnEV 2009-35% verbessert die Anforderungen des Auslobers leicht. Der vorgeschlagene Einsatz von regenerativen Energien ist umfangreich; ein energetisch wirtschaftlicher Betrieb des Gebäudes ist zu erwarten.

Insgesamt überzeugt das Projekt durch eine hohe funktionale und gestalterische Qualität und leistet vom städtebaulichen Ansatz bis hin zur architektonischen Positionierung dem Auftritt einer „zeitgemäßen Feuerwache“ im städtischen Umfeld einen wertvollen Beitrag zum Verfahren.





Grundriss Erdgeschoss



VERFASSER

GATERMANN + SCHOSSIG
 Bauplanungsgesellschaft mbH & Co. KG
 Prof. Dörte Gatermann, Dipl.-Ing. Architektin BDA
 Richartzstraße 10
 50667 Köln

MITARBEITER

Dipl.-Ing. Architekt Jan Rübenstrunk
 Dipl.-Ing. Elmar Wiedenhöver
 Bachelor of Arts Nadine van Waasen
 Bachelor of Science Burhan Demirci

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

Davids Terrfrüchte + Partner
 Dipl.-Ing. Peter Davids
 Landschaftsarchitekt BDLA
 Im Löwental 76
 45239 Essen

MITARBEITER

M. Ing. Marvin Kremer

BERATER

HIG Hempel Ingenieure GmbH
 Agrippinawerft 30
 50678 Köln

DS-Plan GmbH
 Habsburgerring 2
 50674 Köln

Planungsgruppe Dröge Baade Drescher
 Mathias-Claudius-Straße 5
 38239 Salzgitter

2. PREIS

STRUHK ARCHITEKTEN

BEURTEILUNG DER JURY

Grundsätzlich ist der Entwurf ein interessanter Beitrag, der städtebaulich ein markantes, angemessen selbstbewusstes Gebäude entwickelt und über eine klare Struktur und Gliederung verfügt. Die Gesamtanlage ist als Zwei-Hof-Anlage strukturiert, die insgesamt gute Funktionsabläufe ermöglichen kann. Die lange Fassade zur Dieselstraße wird geschickt durch einen Gebäudeversatz in den Obergeschossen gebrochen.

Die Betonung der Einmündung Amselweg erfolgt mit dem etwas zurückgelagerten und als städtebaulichen Akzent ausgebildeten Schlauchturm. Diese Einmündung an der Ecke Amselweg wird zudem durch eine Aufweitung städtebaulich aufgewertet, jedoch ist die Fassadengliederung hier zurückweisend und der Gebäuderiegel entlang des Amselweges als Einfahrt zum Wohngebiet etwas wichtig geraten. Generell zeigt der Entwurf jedoch eine wohlwendend ruhige und unaufgeregte Fassadengestaltung.

Im Inneren zeichnet sich der Entwurf durch gute Organisation der Alarmwege und der Rettungswache sowie eine übersichtliche klare Grundrissstrukturierung aus. Überzeugend sind außerdem die Verortung und Größe der Zu-, Ab- und Ausfahrten. Kritisch gesehen wird die leichte Zergliederung und Flächenausdehnung der Feuerwehrtechnischen Zentrale, die eventuell zu internen Störungen führen kann (so liegen z.B. die Büro und Werkstätten getrennt). Auch die Organisationsabläufe und Auffindbarkeit des Externen Service sind optimierungsbedürftig. Das Preisgericht ist der Auffassung, dass die Idee das Tauchbecken öffentlichkeitswirksam in den Ein-

gangsbereich zu legen, funktional nicht überzeugt und große räumliche Entfernung zur Wasserrettung zur Folge hat. Darüber hinaus wird der Standort der Warenannahme ungünstig im Verkehrsengpass platziert. Die Position der Leitstelle innerhalb der Gesamtorganisation ist gut, die interne Organisation der Leitstelle jedoch unzureichend. Die sehr gute Alarmwegeorganisation und die klare Grundrissstrukturierung lassen die Organisationsabläufe jedoch insgesamt optimierbar erscheinen.

Der Entwurf ermöglicht eine gute Realisierbarkeit in zwei Bauabschnitten. Die Verfasser schlagen Niedrigstener-

giehausstandard vor, dessen Umsetzung nachvollziehbar dargestellt ist. Der bauökologische Standard ist hoch. Der Entwurf liegt bei den wirtschaftlichen Kenndaten im guten Durchschnitt.

Insgesamt zeigt der Entwurf eine gute städtebauliche Lösung mit einem gut proportionierten Gebäudeensemble.





VERFASSER

Struhk Architekten Planungsgesellschaft mbH
 Prof. Dipl.-Ing. Architekt Hans Struhk
 Dipl.-Ing. Architekt Sven Eggers
 Papenstieg 4-7
 38100 Braunschweig

MITARBEITER

Dipl.-Ing. Architekt Julian Hartwig
 Dipl.-Ing. Architekt Jochen Goede

LANDSCHAFTSARCHITEKTEN

nsp landschaftsarchitekten stadtplaner bdl
 Prof. Dipl.-Ing. Christoph Schonhoff
 Heinrichstraße 30
 30175 Hannover

BERATER

Prof. Dipl.-Ing. Helmut Drewes
 Dipl.-Ing. Martin Speth
 Raschplatz 6
 30161 Hannover

Prof. Dr.-Ing. Lars Kühl
 Am Exer 10b
 38302 Wolfenbüttel



2. PREIS

PUSSERT KOSCH ARCHITEKTEN

BEURTEILUNG DER JURY

Den heterogen gestalteten Gebäuden im Umfeld des Wettbewerbsgebietes wird mit der vorliegenden Arbeit ein homogen gestalteter Block entgegengesetzt, der sich aus zwei Höfen zusammensetzt. Es wird eindeutig der Bezug zur alten bestehenden Wache hergestellt, die 'weitergebaut' wird. Dieser Ansatz wird in der Jury sehr kontrovers diskutiert. (...) Alte Wache und Neubau bilden ein Gesamtensemble, welches als starker Stadtbaustein entlang der Dieselstraße wirkt. Dies wird von der Jury positiv bewertet.

Aus dem direkten Anbau resultieren jedoch auch Schwierigkeiten hinsichtlich der Realisierung in Abschnitten, die nicht ohne weiteres lösbar erscheinen. Die zu erhaltenen Flächen der Werkhalle des Altbaus kollidieren mit Funktionen der Rettungswache, die im westlich geplanten Gebäudeflügel untergebracht sind. Die Funktionen sind nur mit erhöhtem provisorischen Aufwendungen zu verlagern. Das Abrücken des Gebäudes vom Amselweg und die Gestaltung eines Vorbereiches, von dem der Hauptbesuchereingang zur Feuerwache geführt wird, sind städtebaulich nachvollziehbar, führen jedoch dazu, dass die Feuer- und Rettungswache zur Dieselstraße hin wenig Präsenz zeigt. (...) Es entstehen ungewünschte Vermischungen zwischen Funktionen des Externen Service und den Aufenthaltsbereichen der Feuerwache.

Das Raumprogramm wird vollständig erfüllt, die einzelnen Funktionsbereiche sind logisch zueinander geordnet und untereinander abgegrenzt. Besonders positiv werden die Organisation der Rettungswache, der 1. Abmarsch der Feuerwehr und die Anordnung der Sonderfahrzeuge gewertet, (...). Nachteilig könnte sich die 2. Ausfahrt

über den Hof der alten Feuerwache zur Dieselstraße erweisen, (...). Die mittlere Erschließung des Parkdecks ist mangelhaft ausgeführt. Die Positionierung des Sportfeldes erscheint wegen der Lärmentwicklung in Bezug zum Wohngebiet kritisch. Der Entwurf überzeugt durch die große Übersichtlichkeit, die eine gute technische und ökonomische Realisierbarkeit ermöglicht.

Das Energiekonzept entspricht den städtischen Mindestanforderungen. Es wird ein Blockheizkraftwerk vorgeschlagen, für den Grundlastbetrieb der Wärmeerzeugung und zur Abdeckung der Spitzenlasten wird Fernwärme eingesetzt. Ein Konzept, welches der Auslober hinsicht-

lich der notwendigen Investitionen positiv beurteilt. Die Wirtschaftlichkeit der energetischen Maßnahmen ist gegeben. (...)

Die neue Feuer- und Rettungswache präsentiert sich als ein sehr maßstäblicher, ruhiger und in Teilen zurückhaltender Baukörper. Besonders die Fassade zur Dieselstraße zeigt sich bezüglich der Erdgeschosszone sehr abweisend. Die Farbe des vorgeschlagenen Ziegels im Zusammenhang mit dem Bestand erscheint fremd. Die Arbeit stellt besonders hinsichtlich ihrer funktionalen Qualitäten einen wertvollen Beitrag im Wettbewerbsverfahren dar.





VERFASSER

pussert kosch architekten
 Dipl.-Ing. Dirk Pussert BDA
 Dipl.-Ing. (FH) Achim Kosch
 Bautzner Landstraße 8
 01324 Dresden

MITARBEITER

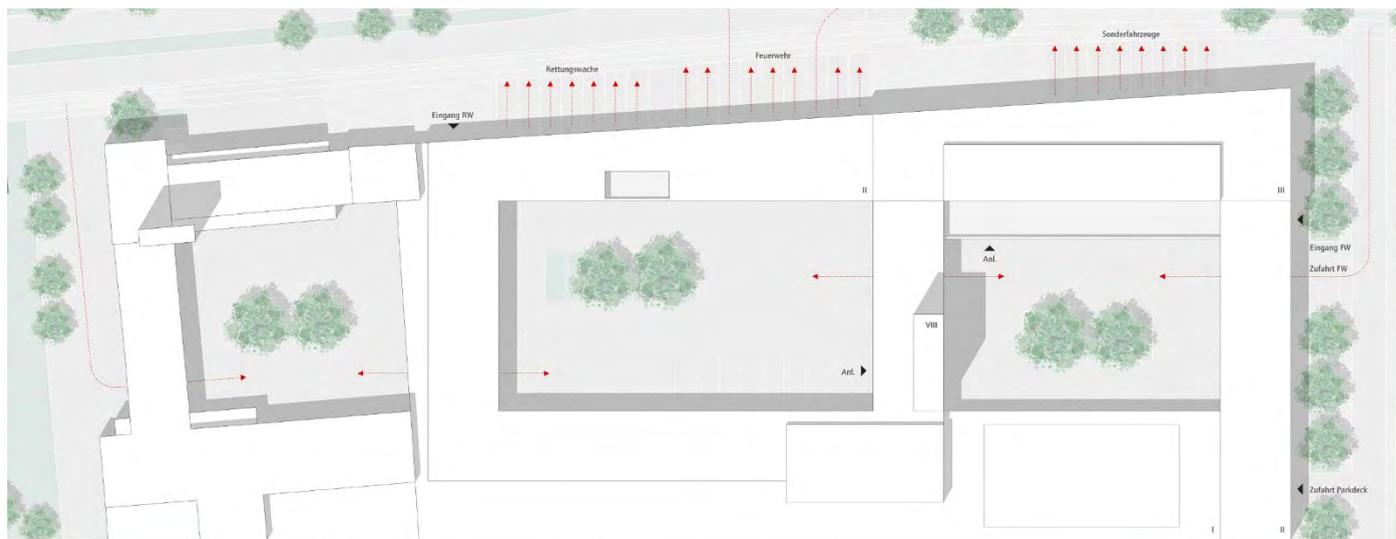
M. A. Susi Wittber

BERATER

Günther Ingenieure Dresden
 Enderstraße 94
 01277 Dresden

MITARBEITER

Dipl.-Ing. Susann Fiedler



4. PREIS

KISTER SCHEITHAUER GROSS ARCHITEKTEN UND STADTPLANER

BEURTEILUNG DER JURY

Der Entwurf nimmt an der Dieselstraße die Flucht des Bestandes auf und führt sie entlang der Straße weiter. Diese Flucht bildet sehr selbstverständlich die Geometrie für den gesamten Neubau. Folgerichtig entsteht so die notwendige Vorzone vor den Fahrzeughallen. Ein richtig gesetzter Hochpunkt mit der Leitstelle im obersten Geschoss an der Ecke Dieselstraße/Amselweg schließt die Flucht nach Osten ab und führt über in einen schönen Vorplatz, an dem gut auffindbar der Haupteingang angeordnet ist. Die Kubatur des Parkhauses schließt den Vorplatz nach Süden hin ab. Ein Vorteil der Anordnung des Parkhauses im südöstlichen Bereich des Grundstücks ist außerdem, dass im südlichen Bereich zusätzlicher Abstand zum künftigen Wohngebiet entsteht.

Architektursprache und Baukörpergliederung des Neubaus sind der Aufgabe angemessen. Das Verhältnis von geschlossenen Fassadenbereichen zu Fensterbändern bzw. Fahrzeugtoren ist wohlproportioniert. Besonders schön ist die Fassadengestaltung zum Amselweg, bei der die Funktion des Parkhauses selbstverständlich und gut gestaltet in die Ziegelfassade integriert wird.

Das Preisgericht bewertet positiv, dass der 1. Abmarsch der Feuerwache und der größte Teil der Rettungsfahrzeuge als Durchfahrer direkt auf die Dieselstraße ausrücken können. Das Feuerwehrtechnische Zentrum ist im Erdgeschoss gut und übersichtlich organisiert. Leider sind jedoch die Lage der Schlauchwerkstatt im Zwischengeschoss und die Anordnung des Einsatzmittellagers im Kellergeschoss inakzeptabel, weil sie nicht direkt vom Hof angedient werden können. Außerdem zeigt der Grundriss der Leitstelle noch funktionale Mängel, weil

mehrere Dispositionsarbeitsplätze in einzelnen Räumen angeordnet sind und die Kommunikation untereinander unnötigerweise erschwert wird. Auch Stabsräume und Funkmeldebetriebszentrale sollten zusammenhängend angeordnet werden.

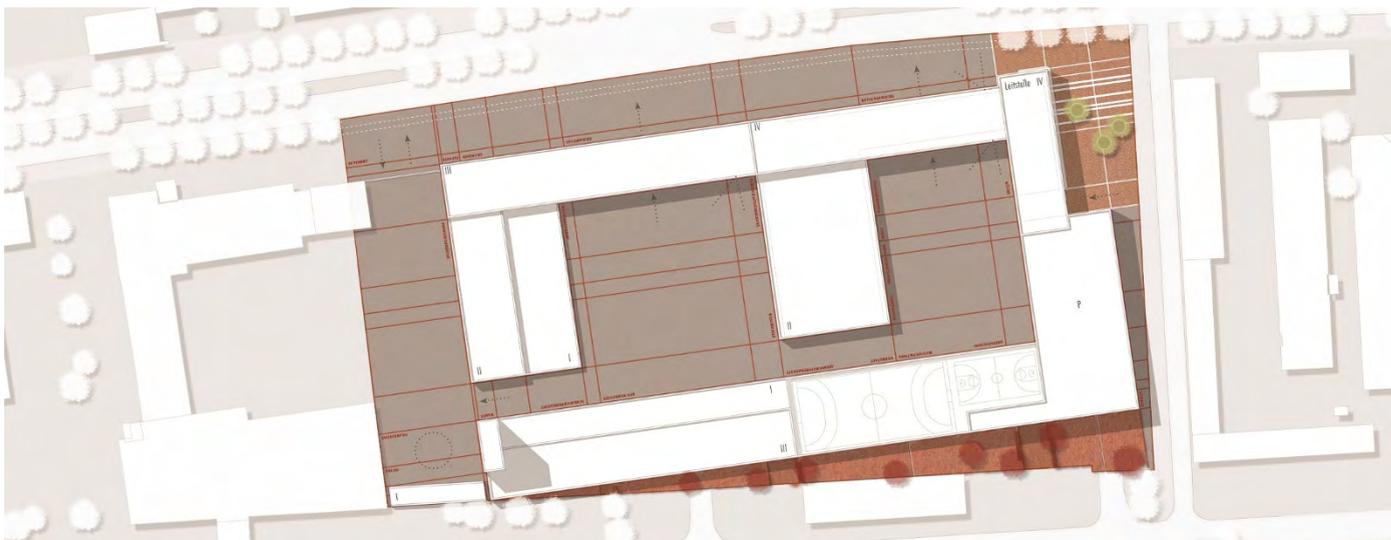
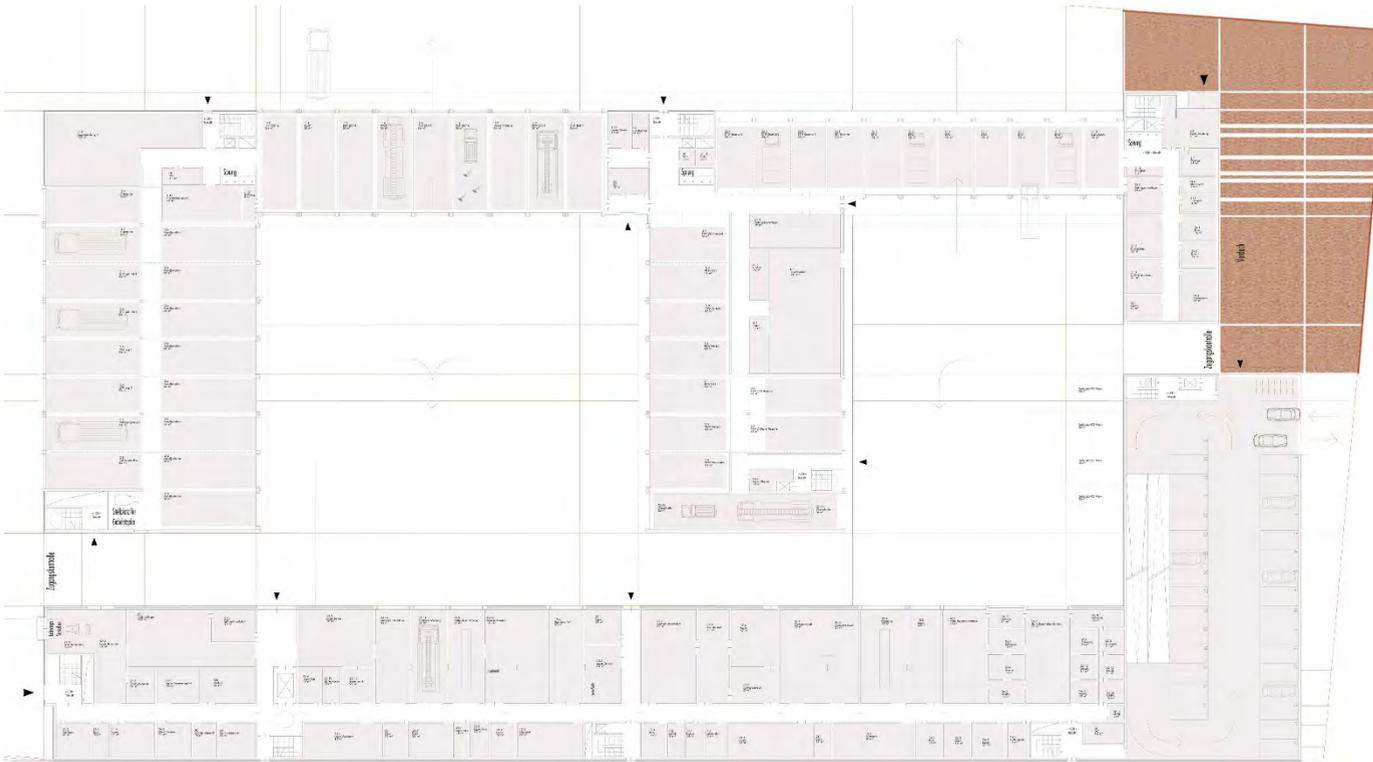
Positiv bewertet wird, dass die Realisierung der neuen Feuer- und Rettungswache in einem Bauabschnitt erfolgen kann, weil die vorhandene Halle auf der Wettbewerbsgrenze mit dem neuen Entwurf nicht tangiert wird. Lediglich die westliche Hofeinfahrt wird für kurze Zeit nicht genutzt werden können.

Die BGF-Vorgaben der Auslobung wurden deutlich über-

schritten. Der Entwurf erscheint zu groß. Der Entwurf enthält leider auch mehr Nutzfläche als gefordert. Zudem ist das Verhältnis von Nutzfläche zu Bruttogeschossfläche eher im unteren wirtschaftlichen Bereich aller Entwürfe anzusiedeln. Das vorgeschlagene Energiekonzept erscheint plausibel, obwohl es sich um einen eher konservativen Ansatz handelt und nicht alle Möglichkeiten des Grundstücks ausgeschöpft sind.

Insgesamt handelt es sich um einen gut organisierten und durchgestalteten Beitrag zum gestellten Thema mit einzelnen, aber gravierenden funktionalen Mängeln.





VERFASSER

kister scheidtauer gross architekten und
stadtplaner GmbH
Eric Mertens
Agrippinawerft 18
50678 Köln

MITARBEITER

Dipl.-Ing. Architekt Sascha Huebel
Dipl.-Ing. Benjamin Jutz
Dipl.-Ing. Viola Matusiak
Beate Mielsch

BERATER

club L94 Landschaftsarchitekten GmbH
Zechenstraße 11
51103 Köln

IDK Kleinjohann GmbH & Co. KG Köln
Sechtemer Straße 5
50968 Köln

Pfeil & Koch Ingenieurgesellschaft
GmbH & Co. KG
Beratende Ingenieure VBI
Marienstraße 37
70178 Stuttgart

5. PREIS

BLK2 BÖGE LINDNER K2 ARCHITEKTEN

BEURTEILUNG DER JURY

Das Projekt ordnet das Raumprogramm in einem sehr kompakten, drei- und teilweise nur zweigeschossigen Karree an. Die Setzung orientiert sich (mit minimaler Abweichung) an der Geometrie des Amselwegs, präsentiert sich jedoch als selbständiges Objekt im städtebaulichen Kontext, welches sich aufgrund der reduzierten Außendimensionen in der Grundfläche wie auch der Höhe sinnvoll einpasst.

Die äußere Erscheinung ist geprägt von einer umlaufenden, nur an wenigen Stellen durchbrochenen Lamellenstruktur vor den Obergeschossen sowie einem Erdgeschoss mit verglasten Fronten bei den Fahrzeughallen und ansonsten geschlossenen Betonwänden. Damit ergibt sich eine ruhige Gesamterscheinung, die sich jedoch etwas stark abschottet. Die konkrete Ausbildung lässt befürchten, dass ein gewerblicher architektonischer Ausdruck entsteht, der insgesamt nicht der erhofften Wertigkeit entspricht.

Innerhalb des Karrees werden zwei Höfe ausgebildet. Diese sind im Erdgeschoss rückwärtig durch eine Längsdurchfahrt verbunden; der östliche Hof ist zudem direkt mit der Dieselstraße verbunden. Durch diese Anordnung sind viele Erdgeschossflächen gut anfahrbar, was sich insbesondere bei den Fahrzeughallen der Feuerwehr funktional sehr positiv auswirkt. Als problematisch werden jedoch die Anordnung der Fahrzeughalle der Rettungswache angesehen (die einseitig von der Dieselstraße befahren wird), die Hauptzufahrt mit mehrfachen Überkreuzungen (RW, Externe, Fahrräder, Wirtschaftsfahrzeuge) sowie der Bereich Warenannahme und Er-

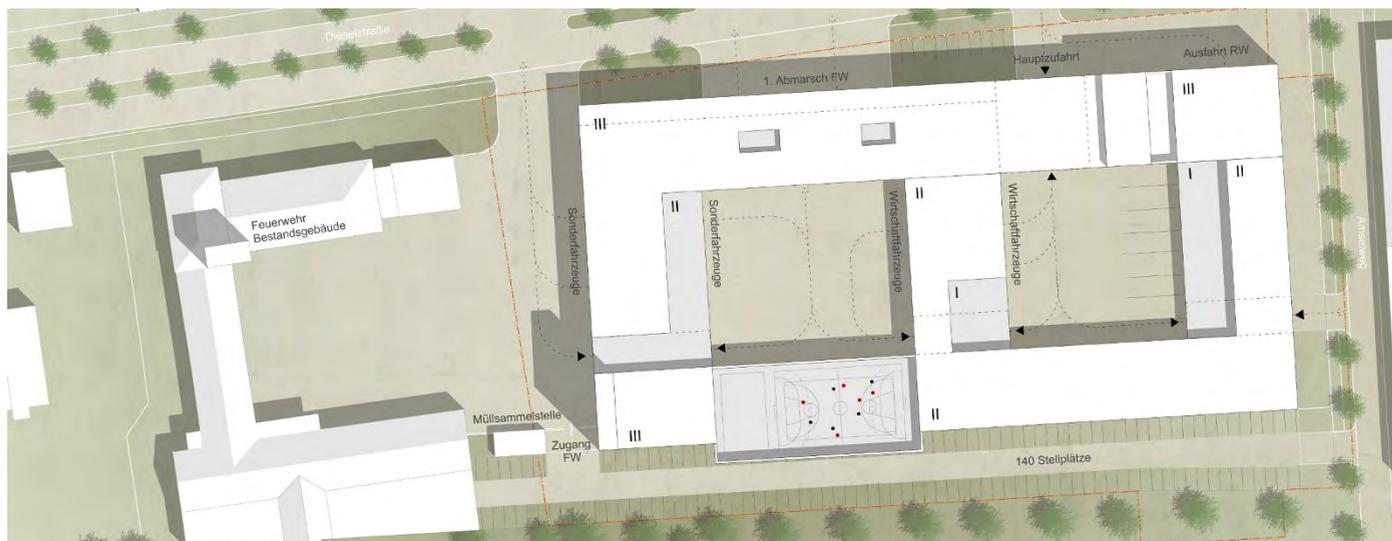
satzmittellager. Die Anordnung der Räumlichkeiten in den Obergeschossen wird (mit Ausnahme der Lage des Externen Service) als sehr gelungen bewertet. Die vorgeschlagenen Funktionsanordnungen mit Emissionenwirkungen nach Süden werden als problematisch beurteilt. Insbesondere die ebenerdigen, offenen Stellplätze wie auch die Anordnung der Freisportfläche entsprechen nicht den Vorstellungen seitens der Stadt.

Bezüglich Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit wird das Projekt positiv beurteilt. Die Kompaktheit der Raumanordnung und der Gebäudevolumen legt eine wirtschaftliche

Umsetzbarkeit nahe; die kompakte Volumetrie zusammen mit den vorgeschlagenen energetischen Maßnahmen könnte das Projekt nahe an den Niedrigenergiestandard führen.

Insgesamt wird dieses Projekt als hochwertiger Vorschlag beurteilt, der jedoch ein paar wesentliche, dem Ansatz inhärente Mängel aufweist.





VERFASSER

BLK2 Böge Lindner K2 Architekten
 Jürgen Böge
 Ingeborg Lindner-Böge
 Lutz-Matthias Keßling
 Detlev Koziar
 Brooktorkai 15
 20457 Hamburg

MITARBEITER

Laurence Bourkel
 Veit Eckelt
 Tae Hur
 Stefan Wälder
 Peter Lehmann
 Josep Vilardaga

BERATER

Wiens und Partner GmbH
 Stormsweg 6A
 22085 Hamburg



GRÜNTUCH ERNST PLANUNGSGMBH, BERLIN

MITARBEITER
Dominik Queck
Liron Master
Andreas Hoppe

Peter F. Weber
FACHPLANER
Dipl.-Ing. Arch. Thomas Wilken

MITARBEITER
Dipl.-Ing. Arch. Philipp Knöfler
Dipl.-Ing. Arne Diedrich



DIETZ JOPPIEN ARCHITEKTEN AG, FRANKFURT AM MAIN

MITARBEITER
Dipl.-Ing. Boris Kunz
Dipl.-Ing. Bruno Johannbroer
B. Arch. Wiebke Meyer
Dipl.-Ing. Andreas Schmatz

B. Arch. Marco Fitzthum
B. Arch. Cynthia Birkfeld
B. Arch. Florian Horn
B. Arch. Kybra Eris

FACHPLANER
Dipl.-Ing. Markus Euba



KSP JÜRGEN ENGEL ARCHITEKTEN, BRAUNSCHWEIG

MITARBEITER
Ulrich Gremmelspacher
Lukas Fertsch
Nina Nourbakhsh
Dania Atassi

Felix Dihle
Begha Kühr

FACHPLANER
Carsten Bremer
Herr Grunert



WALTER HUBER ARCHITEKTEN, STUTTGART

MITARBEITER
Matthias Lindenthal

FACHPLANER
Pro Eleven Visualisierung

ARGE BFM ARCHITEKTEN MIT KOLLER HEITMANN SCHÜTZ ARCHITEKTEN, KÖLN/WOLFSBURG

MITARBEITER

Matthias Deutsch
Karen Brand
Lucyna Bartłomiejczak

Frank Lorenz
FACHPLANER
Werner Wilms
Peter Allers

Michele Rosas
Katrin Elsner
Dr. Dientar Maier



AUER+WEBER+ASSOZIIERTE, STUTTGART/MÜNCHEN

MITARBEITER

Dipl.-Ing. Sun Kwon
Dipl.-Ing. Heinrich Huber

Dipl.-Ing. Karen Ferrand
Dipl.-Ing. Jörg Müller (Assoziierter)

FACHPLANER

Dipl.-Ing. Verena Braunger
Dipl.-Ing. (FH) Andreas Gutbrod
Dr.-Ing. Thomas Schlosser



LENGFELD & WILLISCH ARCHITEKTEN BDA, DARMSTADT

MITARBEITER

Dipl.-Ing. Christoph Kelber
Dipl.-Ing. Mariana Moschella

Dipl.-Ing. Hady Sukendar
Dipl.-Ing. Katharina Krause

FACHPLANER

Lengfeld & Wilisch energie
Dipl.-Ing. Erik Rötthele



MOTORPLAN ARCHITEKTEN BDA, WEIMAR

MITARBEITER

Bernhard Wondra
Urs Löffelhardt

FACHPLANER

Dipl.-Ing. Stefan Wolf
Prof. Dr.-Ing. Alexander Stahr



PBR PLANUNGSBÜRO ROHLING AG, ARCHITEKTEN UND INGENIEURE, BRAUNSCHWEIG

MITARBEITER

Dipl.-Ing. H. Eustrup
Dipl.-Ing. A. Resslerhuber
Dipl.-Ing. E. Wendt-Salmhofer

Dipl.-Ing. K. Rosebrock
B. Arch. L. Touhey

FACHPLANER

Dipl.-Ing. F. Jung
M. Loetzsch
M. Blume



HERAUSGEBER

Stadt Wolfsburg
Stabsstelle für Sonderplanungen und Projektsteuerung
Postfach 100944
38409 Wolfsburg

In Kooperation mit den
Geschäftsbereichen Hochbau

PLANGRUNDLAGE

Auszug aus den Geobasisdaten der Niedersächsischen
Vermessungs- und Katasterverwaltung
© Landesamt für Geoinformationen und Landentwicklung
Niedersachsen

FOTOS

ANP Architektur- und Planungsgesellschaft mbH

GRAFIKEN

Jeweils genannte Architekturbüros, die an den Wettbe-
werben und VOF-Verfahren teilgenommen haben

ANSPRECHPARTNER

Stadt Wolfsburg
Stabsstelle für Sonderplanungen und Projektsteuerung

Dipl.-Ing. Julia Leusmann
Dipl.-Ing. Annett Hesse
Ewgenij Brait

Postfach 100944
38409 Wolfsburg